

## ABENTEUER JOURNALISMUS

### Andrea Fleming Wanderer zwischen den Welten

*Andrea Fleming arbeitet als freie Journalistin unter anderem für den Bayerischen Rundfunk, betreut die Medienarbeit der Fokolar-Bewegung und des ökumenischen Netzwerkes „Miteinander für Europa“ und leitet ein Zeitungsprojekt von Jugendlichen mit Förderbedarf.*



**I**ch bin ein typischer Quereinsteiger, was meinen Weg in den Journalismus angeht. Von Haus aus bin ich Übersetzerin, Sprache und Kommunikation haben mich von der Schulzeit an fasziniert. Als ich vor 15 Jahren gefragt wurde, ob ich mich um die Pressearbeit der Fokolar-Bewegung in Deutschland kümmern kann, war das eine Art „Spurwechsel“.

Mein Abenteuer besteht wohl in der Vielfalt meiner „Baustellen“, auf denen ich mich austoben kann - die Arbeit für die Fokolar-Bewegung macht dabei inzwischen nur noch einen kleinen Teil aus. Durch die Mischung zwischen PR-Arbeit, der Arbeit im Radio, für einige Printmedien und seit einem Jahr auch als Redaktionsleitung einer kleinen Zeitung von Jugendlichen, bin ich eine Art „Wanderer zwischen den Welten“ und genieße die tägliche Abwechslung der Themen und Zielgruppen.

Immer wieder ergeben sich spannende Verknüpfungen zwischen Menschen, die ich kennenlerne und Themen, in die ich für ein Projekt eintauche. Über einen ehemaligen Lokomotivführer, der mehrere Wohngemeinschaften für Obdachlose gegründet hat, habe ich eine Printreportage gemacht und bin

so für die Situation der Nicht-Sesshaften in München sensibel geworden. Daraus hat sich dann ein längeres Radiopodcast und seit kurzem eine interessante Kooperation mit der Obdachlosenzeitung BISS ergeben, die ich als Paten für ein Jugendzeitungs-Projekt gewonnen habe.

„Dein kostbarstes Gut ist Dein Adressbuch“ hat mir ein Kollege mal vor ein paar Jahren gesagt und meinte damit wohl die potentiellen Informanten und Kontaktpersonen, die mir Kompetenzfelder und Hintergrundwissen für meine Arbeit erschließen. Durch meine unterschiedlichen Arbeitsfelder ist mir aber der „Faktor Mensch“ auch noch unter weiteren Aspekten wichtig geworden. Die Vielfalt meiner journalistischen Projekte gibt mir immer wieder Gelegenheit, Brücken zu bauen zwischen Menschen aus ganz unterschiedlichen Welten. Die Arbeitswelt des Produktfotografen, mit dem ich für den Katalog eines Kunden zusammenarbeite, hat mich so sehr fasziniert, dass ich ein Interview für ein anderes Medium mit ihm gemacht habe. Die Grafiker, die mich in diversen Projekten unterstützen, sind inzwischen auch eingestiegen beim

Layout unserer Jugendzeitung und engagieren sich zum Teil in Schulungen für die Jugendlichen.

Und hin und wieder ergibt sich die Chance, mich durch Moderationen von Veranstaltungen und Kongressen in ganz neue Thematiken einzuarbeiten, außergewöhnliche Menschen kennenzulernen. Durch die Moderation eines christlichen Unternehmerkongresses wurde ich zum Beispiel auf ein spannendes Co-Working-Projekt eines kleinen Gewerbeparks in Augsburg aufmerksam, über das ich einen kurzen Filmbeitrag in einem christlichen Nachrichtenjournal machen kann.

Dieses Baustellen-Jumping ist sicher nicht jedermanns Sache und manchmal ist eine achtgleisige Terminplanung und das Einhalten der entsprechenden Deadlines eine echte Herausforderung! Für mich ist diese Art des Arbeitens aber unglaublich faszinierend und bereichernd. Als mich kürzlich eine Schülerin fragte, ob sie bei mir ein Praktikum machen kann, war ich zunächst verblüfft und dann selbst überrascht, wieviel ich zumindest an täglicher Abwechslung und Einblick in ganz verschiedene journalistische Ausdrucksformen bieten kann.